



TOP OF THE ALPS – MOUNTAINBIKING MITTEN IN DEN HÖCHSTEN GIPFELN DER ALPEN

Eine Biketour der Superlative! Annähernd sämtliche Viertausender des gesamten Alpenbogens können von unseren Singletrails aus erblickt werden. Täglich begleiten uns die charakteristischen Silhouetten der mächtigsten Alpengipfel. Firn und Gletschereis glänzen in der Sonne. Fels und Schnee stehen im intensiven Kontrast zum stahlblauen Himmel. Braun gebrannte Walliser Dörfer kleben an den steilen Berghängen.

Hunderte Höhenmeter über den Tälern der Rhone und der Dora Baltea fahren wir fast wie auf gigantisch langen Aussichtsbalkonen. Verwöhnt werden wir dabei mit den brilliantesten Singletrails der Wallis und Aostatal. Wir biken durch sämtliche alpine Vegetationsstufen – von den gepflegten Weinbergen geht es hinauf bis in den ewigen Schnee. Alleine die Fakten dieser Tour sprechen eine deutliche Sprache und zeigen, wie gewaltig diese Herausforderung ist. Der Höhenunterschied vom tiefsten zum höchsten Punkt beträgt unglaubliche 3400 Höhenmeter und als ultimatives Highlight wartet der Uphill ins ewige Eis, wo wir beinahe die 4000-Meter-Marke knacken.

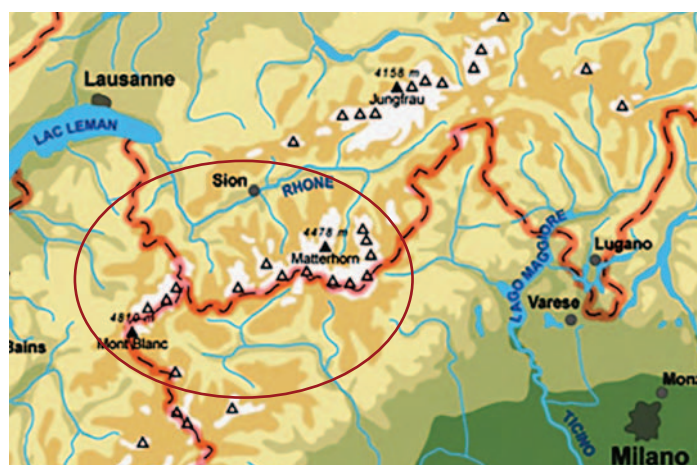
UNSERE TOUREN

Landschaftlich, konditionell und fahrtechnisch gehört der Matterhorn-Cross zu den anspruchsvollsten Mountainbike-Touren in den Alpen. Sechs Tage lang reiht sich ein Highlight an das nächste. Gewaltige Berglandschaften, atemberaubende Singletrails und historische Übergänge machen jede dieser Etappen zu einem einzigartigen Erlebnis. Fast sämtliche Höhenmeter werden im Gelände erklommen auf Singletrails, historischen Pfaden und Schotterwegen – entsprechend abwechslungsreich und anspruchsvoll sind die Aufstiege. Oft folgen wir uralten Verbindungswegen, deren ursprüngliches Wegtrasse bis heute erhalten geblieben ist. Diese führen durch aussichtsreiche Flanken, hinein in einsame Hochtäler und hinauf zu den höchsten Übergängen. Mit genügend Ausdauer und einer guten Fahrtechnik sind die meisten Anstiege – bis auf wenige Abschnitte – fahrbar.

KURZ-INFOS

Datum	25.–31. Juli 2027
Tourentyp	Singletrail-Cross mit Begleitfahrzeug
Dauer	7 Tage
Konditionslevel	3 bis 4 (Leistungslevel erklärt)
Techniklevel	S2 bis S3 (Singletrial-Skala erklärt)
Anzahl Touren	6
Total Hm	15'450
Total km	365
Guide	Luki

* Bikecross: Du fährst gerne fordernde Trails – auch berghoch, und bist in der Lage auf einer asphaltierten Bergstrasse 700 oder mehr Hm pro Stunde





Der Offroad-Anteil ist auf einzelnen Etappen nahezu bei 100 %. Als Belohnung warten lange, abwechslungsreiche Singletrail-Abfahrten der Extraklasse. Von technischen Fels- und Steinpässen, über flowige Wiesen- und Suonentrails, zu wurzeligen Waldtrails und bis hin zu Gletscher ist alles dabei. Bei sicherer Bike-Beherrschung sind rund 99 % der Abfahrten fahrbar.

Die Tagestouren sind zwischen 52 und 90 Kilometern lang und umfassen 1600 bis maximal 3200 Höhenmeter. Auf allen Etappen können mit Hilfe von Bergbahnen, Postautos und Routenanpassungen jeweils zwischen 350 bis 1000 Hm eingespart werden. Für die genussvolle Teilnahme sind eine sehr gute Kondition sowie eine sehr gute Fahrtechnik erforderlich.

UNSERE BIKEREGION

Das Wallis und das Aostatal gehören zu den faszinierendsten Regionen des gesamten Alpenbogens. Als inneralpine Trockentäler zählen sie zu den niederschlagsärmsten Gebieten zwischen Wien und Nizza. Genau diese besondere Lage sorgt für eine einzigartige Kombination: mediterran warme Täler mit gepflegten Weinbergen treffen auf die hochalpine Welt der Gletscher und Viertausender. Dazwischen liegen einige der spektakulärsten Singletrails der Alpen. Kaum eine andere Region vereint auf so engem Raum derart gewaltige Gegensätze. Beide Täler zeichnen sich durch aussergewöhnliche Höhenunterschiede aus und

führen von den tiefsten Talsohlen bis hinauf in eine Welt aus Fels, Firn und Eis.

Das Wallis wird im Norden durch das Aletschgebiet mit dem längsten Gletscher der Alpen und im Süden durch das mächtige Monte-Rosa-Massiv mit der Dufourspitze, dem höchsten Berg der Schweiz, geprägt. Die gewaltigen Fels- und Gletscherberge bilden eine beeindruckende Kulisse und machen die Dimension dieser Landschaft unmittelbar spürbar.

Noch eindrücklicher präsentiert sich das Aostatal: Dieses einzigartige Alpental wird auf drei Seiten von mächtigen Viertausender-Massiven umschlossen. Im Norden erhebt sich das Monte-Rosa-Massiv, im Westen dominiert das Mont-Blanc-Massiv mit dem höchsten Gipfel der Alpen, während im Süden der Gran Paradiso die Grenze zu den Lanzotälern bildet.

Diese aussergewöhnliche geografische Lage macht das Wallis und das Aostatal zu einer der spektakulärsten Mountainbike-Regionen der Alpen. Eine Landschaft der Extreme – zwischen mediterraner Wärme und ewigem Eis, zwischen tiefen Tälern und den höchsten Gipfeln Europas.

UNSERE UNTERKÜNFTE

5 Übernachtungen mit Frühstück und Abendessen in (Berg-)Hotels, 1 Übernachtung in einer hochgelegenen Berghütte (an diesem Abend ist kein Gepäcktransport zur Unterkunft möglich und wir nehmen das Nötigste selber mit).

KLIMA UND WETTER

Klimatisch zählt unsere Tourenregion zu einer inneralpinen Trockenzone. Die Temperaturen sind in der Regel um 25–35 °C. In den sehr hohen Lagen, oberhalb 2500 Metern, kann es vor allem am Morgen sehr frisch sein. Vor allem wenn man die ultimative Höhenbefahrung auf 3900 m vornimmt, gibt es winterliche Verhältnisse. Grundsätzlich profitieren wir vom warmen und stabilen Südeinfluss, die Gewitteraktivität sollte nicht mehr vorhanden sein.

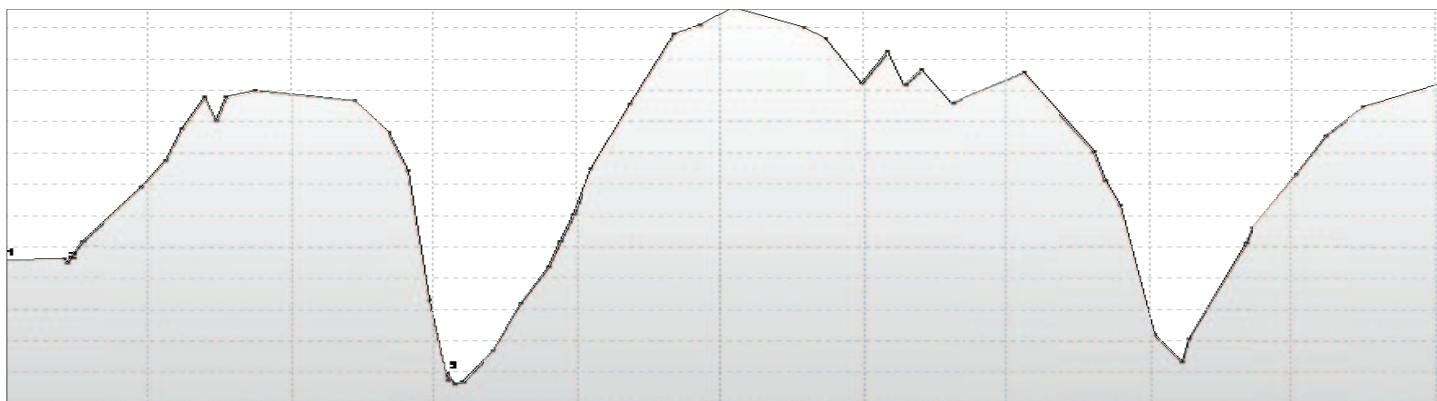




1. ETAPPE (58 KM / 2400 HM) ENTSCHÄRFUNGS-VARIANTE: SEILBAHN MINUS 500 HM

Eiskalte Bergbäche rauschen durch malerische Gebirgstäler und vermitteln eine einzigartige Alpenidylle. Nach einem lockeren «Einrollen» auf kilometerlangen Trails beginnt der erste lange Aufstieg – abwechslungsreich, aussichtsreich und schon mal mit ordentlich Pepp. Mit jedem Höhenmeter wird die Bergwelt wilder und ursprünglicher. Immer mehr rücken die mächtigen 4000er in unser Blickfeld – ein Auftakt vom Feinsten, und bereits sind wir mitten in unserem Abenteuer «Gletschercross»!

Hoch oben an den Bergflanken führt die Strecke durch die sonnengebrannten Walliser Alpen und Dörfer mit ihren urtypischen «Stadeln» – die Täler liegen uns sprichwörtlich zu Füßen. Besonders das abgeschiedene Hochtal welches heute unser Ziel ist, wirkt mit seinen sattgrünen Matten, den sonnengebrannten Holzhäusern und den schroffen Gletschergipfeln wie aus einem Bildband über die Schweiz. Doch hinter dieser Idylle steckt eine bewegte Geschichte: Über Jahrhunderte stritten die benachbarten Gemeinden um Nutzungsrechte, Grenzen und die Herrschaft über das wertvolle Hochtal. Der Konflikt begann bereits im 17. Jahrhundert und wurde erst vor wenigen Jahren endgültig beigelegt.

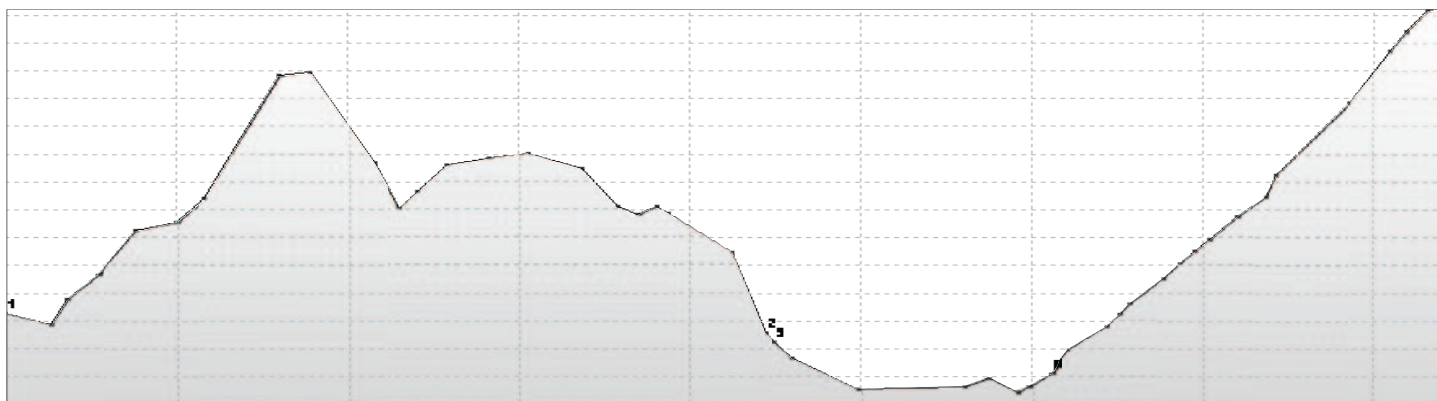




2. ETAPPE (52 KM / 2700 HM) ENTSCHÄRFUNG MIT POSTAUTO MINUS 700 HM

Markante Viertausender mit ihren unverwechselbaren Silhouetten prägen heute unsere Gipfelpanorama-Tour. Die nahen, schneeweissen Gletscher, welche in der Sonne glänzen und glitzern, verleihen dieser Etappe etwas Majestätisches. Wo wir heute über die alten Übergänge biken, waren früher Hirten, Säumer und Händler unterwegs. Über diese Pässe wurden Vieh getrieben, Waren transportiert und die abgeschiedenen Walliser Seitentäler miteinander verbunden – es waren beschwerliche Wege, die für die Menschen einst von grosser Bedeutung waren.

Bereits nach dem Start neigt sich die Strecke immer mehr in die Vertikale. 800 Höhenmeter später, beim Beginn des Singletrail-Uphills, zeigt sich dann, was «im Prinzip fahrbar» ist! Belohnt wird dieser Übergang mit einem Höhentrail der Extraklasse. Kilometerlanger Flow, abschnittsweise auch mächtig fordernd 1500 Meter über dem Tal. Der zweite lange Uphill des Tages führt uns fast bis an die 3000-Meter-Marke. Auch dieser Übergang wurde einst als Verbindung zwischen den Tälern genutzt – er fordert uns heraus. Dieser Pass muss verdient werden – belohnt werden wir mit einem atemberaubenden Panorama und einer enorm langen wie spektakulären Abfahrt. Mountainbiking vom Feinsten.

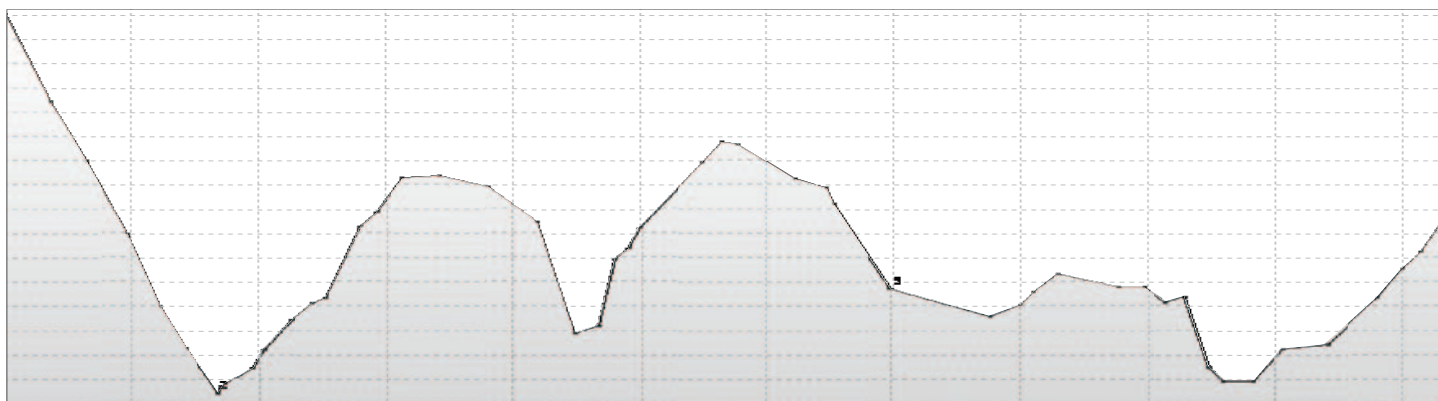




3. ETAPPE (60 KM / 2550 HM) ABKÜRZUNG MIT MINUS 350 HM

Die Morgenstimmung ist magisch – links und rechts von uns werden die Spitzen der Gletschergipfel vom ersten Sonnenlicht erfasst. Keiner sagt ein Wort – jeder saugt diesen Moment in sich auf.

Der erste Uphill wartet, gefolgt von einem herrlichen Höhentrail. Einmal mehr können wir kaum fassen, was wir gerade auf diesem aussichtsreichen Flankentail erleben. Eine Zwischenabfahrt und einen Aufstieg später erwartet uns ein kurzer wie einzigartiger Kammtrail. Links und rechts grenzenlose Tiefblicke... Es folgen Höhenwege, welche zwei Kilometer über dem Talboden der Rhone verlaufen, und Serpentine-Downhills, bis es einem fast schwindlig wird. Dazwischen immer wieder herrliche Suonen-trails – einst lebenswichtige Wasserleitungen, mit denen die Walliser Bergbauern das kostbare Gletscherwasser über schwindelerregende Felsflanken auf ihre trockenen Wiesen und Felder führten. Manche dieser Leitungen wurden bereits im 13. Jahrhundert angelegt; um das Wasser gerecht zu verteilen, entstanden eigene Gemeinschaften und strenge Regeln. Heute rollen wir entspannt auf diesen historischen Meisterwerken dahin – und geniessen dabei ein Trail-Erlebnis der Extraklasse.

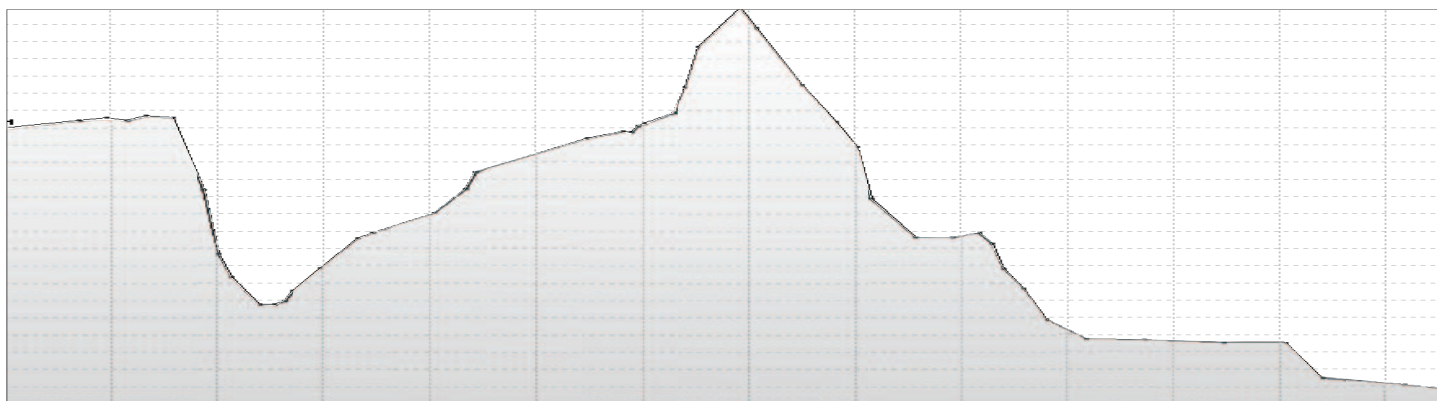




4. ETAPPE (90 KM / 3000 HM) ENTSCHÄRFUNG MIT POSTAUTO MINUS 800 HM

Der lange Hauptaufstieg von heute bringt uns hinein in eine wilde Hochgebirgslandschaft. Das Gelände ist von Gletschern geprägt und geformt. Die Vegetation wird immer spärlicher, die steilen Felsen wirken rau. Über diesen historischen Übergang wurden einst nicht nur Waren und Tiere über die Grenze gebracht – im Schutz der Nacht wechselten hier sogar Steinbockkitze illegal die Seiten. Anfang des 20. Jahrhunderts war der Steinbock in den Alpen ausgerottet. Während im Aostatal im Jagdrevier des italienischen Königs die letzte Kolonie überlebte, florierte ein spektakulärer Schmuggel. In Kisten eingesperrt, wurden die kostbaren Tiere über den Pass ins Wallis gebracht. Für einen Schmuggler war ein einziges Kitz damals ein kleines Vermögen wert.

Die letzten fünfhundert Singletrail-Höhenmeter auf den Pass haben es in sich. Gewichtsverlagerung, Vorderrad versetzen, Absätze hochdrücken, Gleichgewicht ausbalancieren und dabei immer noch auf genügend Traktion achten... da spürst du jede Faser deiner Muskeln! Die Abfahrt fordert und belohnt. Vor allem der mittlere Teil ist der schwierigste des gesamten Cross: 200 Höhenmeter können hier das eigene Fahrkönnen auf die Probe stellen. Technik-Spezialisten schaffen es mit drei Mal Absteigen. Dann geht es wieder in rauschender Fahrt weiter bis zu den Rebergen hinunter – inklusive einem 700 Meter langen Stollen.





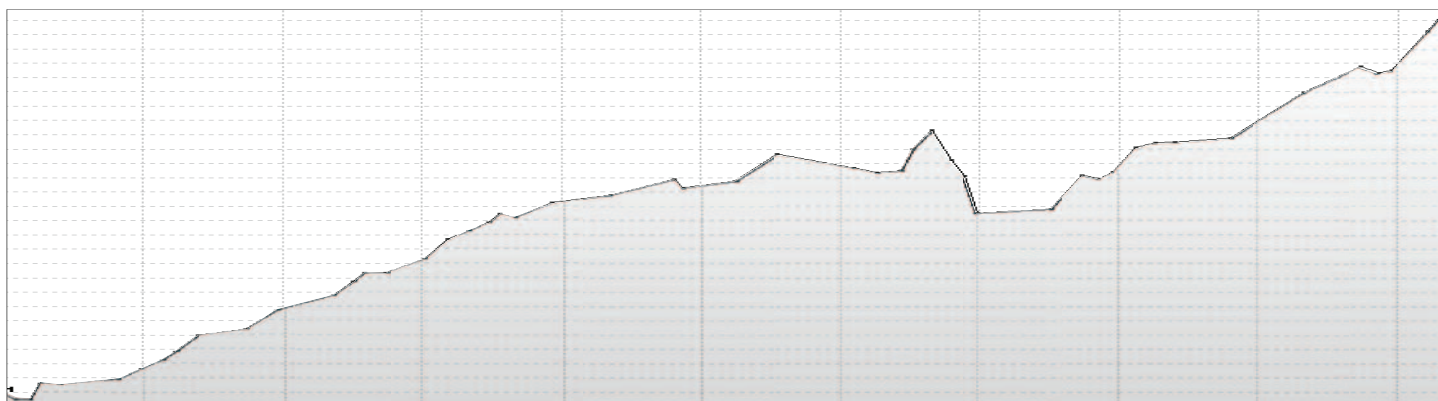
**5. ETAPPE (55 KM / 3200 HM)
ENTSCHÄRFUNG MIT SEILBAHN MINUS 800 HM
UND MIT SHUTTLE NOCHMAL 1500 HM**

Schon bald nach dem Start türmt sich das imposante und majestätische Matterhorn vor uns auf. Diese gigantische Fels-Pyramide markiert den Talschluss und weist uns den Weg zurück ins Wallis. Kaum zu glauben, dass sich hier oben ein fahrbarer Übergang durch die hochalpine Welt öffnet. Und dieser Übergang hat es in sich: Mit über 3300 Metern ist er der höchstgelegene Alpenpass mit historischer «Alptransit»-Bedeutung – und gleichzeitig wartet hier der längste Uphill der Alpen auf uns. Unglaubliche 2800 Höhenmeter an einem einzigen Stück!

Schon vor rund 6000 Jahren waren Menschen hier unterwegs. Ein damals verlorenes Steinbeil, das Ende des 19. Jahrhunderts auf dieser Höhe gefunden wurde, beweist, dass der Übergang bereits in der Bronzezeit eine Verbindung zwischen dem Wallis und dem Aostatal bildete. Lange bevor es Strassen oder befestigte Wege gab, zogen hier Menschen über die Alpen – auf der Suche nach Nahrung, Weideland und neuen Handelswegen. Später haben gar die Römer hier ihre Spuren hinterlassen.



Für uns heisst es heute: kämpfen! Über stillgelegte Bergwerksbahnen und steile Skipisten geht es hinauf bis an den Fuss der übermächtigen Matterhorn-Südwand. Kontinuierlich biken wir durch sämtliche Vegetationsstufen bis zum ewigen Eis empor. Kaum zu fassen, was sich hier vor unseren Augen präsentiert...





**6. TAG (50 KM / 1600 HM)
ENTSCHÄRFUNG MIT SEILBAHN MINUS 400 HM
ZUSÄTZLICHE ABKÜRZUNG MINUS 600 HM**

Das Briefing vom Vorabend löste Nervosität aus. Es steht nämlich der Höhepunkt der Woche bevor! Vorausgesetzt, die Wetter-situation erlaubt es, fahren wir auf dem Gletscher bis auf knapp 3900 Meter hoch. Die Anspannung ist über Nacht nicht ge-wichen – ganz im Gegenteil...

Bereits um fünf Uhr früh wird gestartet. Im Schein der Stirnlam-pen biken wir bergan. Während es im Tal unten noch stockdunkel ist, kündigt sich hier oben schon bald der Morgen an. Rund um uns ragen jene Gipfel in den Himmel, die Zermatt einst zum Mekka des Alpinismus machten. Spätestens seit der Erstbesteigung des Matterhorns im Jahr 1865 strömten Bergsteiger aus aller Welt hierher – und genau in dieser gewaltigen Bergwelt erleben auch wir heute unseren ganz persönlichen Gipfelmoment.

Auf knirschendem Schnee biken wir in Richtung 4000-Meter-Marke. Es ist erstaunlich, wie gut wir vorankommen. Langsam aber sicher löst sich die Anspannung und weicht einer grossen inneren Zufriedenheit. Um halb sieben stehen wir auf dem Gipfel – es ist kaum zu fassen. Plötzlich werden die höchsten Bergspitzen von den ersten Sonnenstrahlen erfasst. Ein Meer von glühenden Alpengipfeln entsteht. Wir erleben einen Sonnenauf-



gang mitten in den höchsten Bergen der Schweiz – und dies auf einem fast 4000 Meter hohen Gletschergipfel!

Still stehen wir da und lassen diesen Moment auf uns wirken. Um uns herum die Gletscher, ringsum ragen die höchsten Gipfel der Alpen in den Himmel. Es gibt Augenblicke, in denen selbst die grössten Worte zu klein sind. Mit dem Mountainbike auf knapp 4000 Meter über Meer in den Sonnenaufgang zu fahren – ein Erlebnis, das in dieser Form wohl einzigartig in den Alpen ist. Absolut einzigartig!

